

Millionen zur Rettung des Canal de Bourgogne

Ein grosses Paket für den Canal de Bourgogne. Der Staat, die Region Bourgogne-Franche-Comté und Voies Navigables de France legen 98 Millionen auf den Tisch, um den Kanal schiffbar zu halten. Bis 2028 sind umfangreiche Arbeiten geplant.



Invasive Pflanzen sind eines der Probleme, die es zu lösen gilt, um den Kanal schiffbar zu halten. Illustration im Hafen von Dijon. Radio France - Olivier Estran

Grosses Budget für den Canal de Bourgogne. Bis 2028 wollen der Staat, die Region Burgund-Franche-Comté und Voies Navigables de France bis zu 98 Millionen Euro investieren, um die 1'300 Kilometer Wasserwege der Region zu sanieren und ihre Schiffbarkeit zu gewährleisten. Ziel ist es, die Wasserressourcen besser zu bewirtschaften, damit der Kanal im Sommer nicht austrocknet, invasive Pflanzen zu bekämpfen, die Binnenschifffahrt zu fördern und touristische Häfen auszubauen.

Der Präfekt der Region, Paul Mourier, und die Präsidentin des Regionalrats, Marie-Guite Dufay, versprechen: "Diese Mittel werden heilig sein. Sie werden nicht Gegenstand künftiger Haushaltskürzungen sein", betonten sie bei der Unterzeichnung der Vereinbarung, die sie am Dienstag, den 5. November in Vandenesse-en-Auxois (Côte-d'Or) getätigt haben.

Voies Navigables de France erklärt: „Diese Mobilitätskomponente umfasst eine ehrgeizige Fluss- und Hafenkompone mit einer Investitionssumme von 90 Mio. € (ausserdem sind die Hafen- und Flussoperationen auf der Saône im CAPIER Rhône-Saône enthalten). Die Kooperationsvereinbarung wird bis zum 31. Dezember 2028 geschlossen“.



Saint-Jean-de-Losne ist der grösste Flusshafen Frankreichs © Radio France - Olivier Estran

„Unsere Kunden erwarten, dass die Kanäle Wasser führen und befahrbar sind“.

Dieses Engagement ist eine gute Nachricht für die Tourismusunternehmen. „Unsere Kunden erwarten, dass die Kanäle Wasser führen und schiffbar sind“, betont Frederic Pothin, Vertreter der Flussgesellschaften in Saint-Jean-de-Losne (Côte-d'Or). „Wir sind etwa 20 Unternehmen mit 150 Beschäftigten, und wir hoffen, dass sich der Umschlag schnell auswirkt. Es ist bekannt, dass ein Kanal umso leichter zu befahren ist, je mehr Schiffe ihn befahren. Der Strom der Schiffe hält den Wasserlauf instand. Er sorgt also dafür, dass der Verkehr von grossen Schiffen, wie den Hotel-Péniches, zunimmt. Wir haben Touristen aus der ganzen Welt, insbesondere Amerikaner, die wegen unseres Burgund-Kanals kommen. Auch der Frachtverkehr muss wieder angekurbelt werden“.

Ein riesiges Gebiet, das renoviert werden muss

„Der Flusstourismus stellt 74 Millionen wirtschaftliche Auswirkungen für die Region Burgund-Franche-Comté dar“, versichern die verschiedenen Partner in einer Pressemitteilung, in der es weiter heisst: „Die Region Burgund-Franche-Comté besteht aus 1'300 Kilometern Wasserstrassen: 1'050 km in kleinem Massstab (Canal de Bourgogne, Canal du Nivernais, Canal du Centre, Canal du Rhône au Rhin, Seille, Petite Saône) mit saisonaler Nutzung für die touristische Freizeitschiffahrt 250 km Flüsse in grossem Massstab (Yonne und Grande Saône) für Frachtverkehr, Kreuzfahrten und touristische Freizeitschiffahrt. Das sind 28 Stauwehre, um die Wasserversorgung der Kanäle in Burgund-Franche-Comté sicherzustellen, 67

Schiffahrtswehre und 77 feste Schwellen, um die Wasserstände in den Flüssen Yonne, Saône und Doubs (Rhône-Rhein-Kanal) zu gewährleisten.“



Bei einer Fahrt auf dem Kanal von Burgund © Radio France - Stéphane Conchon

Wo finde ich Wasser für den Canal de Bourgogne?

Das umfangreiche Programm der anstehenden Arbeiten soll verhindern, dass der Wasserstand im Burgundkanal in Trockenzeiten zu niedrig ist, und die Schifffahrt gewährleisten. „Dazu müssen wir Bereiche des Kanals säubern, vor allem die Biefs, wo sich Sedimente ansammeln“, erklärt Michel Poillot, Bürgermeister von Vandenesse-en-Auxois und Vizepräsident des Gemeindeverbands Pouilly-en-Auxois-Bligny sur Ouche. „Aber das wird schwieriger als man sich vorstellt, denn es müssen Lager- und Behandlungsorte für den Schlamm gefunden werden, der aus dem Kanal entfernt werden soll.“

Eine andere Lösung liegt bereits auf dem Tisch und wird zu einer deutlichen Verbesserung führen. „Es geht einfach darum, den Wasserstand des Panthier-Sees zu erhöhen“, erklärt Michel Poillot. „Das heißt, diesen Stausee von einer Tiefe von 13 Metern auf 14 Meter anzuheben. Damit gewinnen wir eine Million Kubikmeter an zusätzlichen Reserven. Mit diesem Wasser wird der Canal de Bourgogne gespeist. Und was wir in den See pumpen, wird immer das sein, was wir nicht aus den anderen Reservoirs entnehmen, die für unser Trinkwasser verwendet werden. Um den Wasserspiegel des Sees zu erhöhen, müssen die beiden Dämme des Sees erneuert werden. Die Kosten für die Arbeiten belaufen sich auf 15 Millionen Euro. Sie sind für 2026 geplant und sollen 2027 in Betrieb genommen werden.“



Die Deiche des Panthier-Sees werden erneuert und erhöht © Radio France - Olivier Estran

Die anstehenden Arbeiten

Die für die nächsten drei Jahre aufgelisteten Massnahmen sind wie folgt:

- Staudamm-Reservoir von Panthier: 15 Millionen Euro.
- Avanne-Schleusendamm: 3 Millionen Euro.
- Rigolen zur Wasserversorgung: 4,5 Millionen Euro.
- Arbeiten zur Verringerung von Lecks in den Kanälen von Burgund und Centre : 3,2 Millionen Euro.

Wenn es um die Binnenschifffahrt geht, hier einige Projekte:

- Regenerierung der Schleusen für die Fernsteuerung auf der schiffbaren Yonne (ca. 3,5 Mio. EUR).
- Unterstützung des Projekts einer trimodalen Plattform im Hafen von Gron im Departement Yonne.
- Einleitung einer Studie über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Häfen von Pagny, Chalon-sur-Saône und Mâcon im Departement Saône-et-Loire.

„Die Binnenschifffahrt ist der umweltfreundlichste Verkehrsträger“, versichern die Akteure dieses umfangreichen Investitionsplans, „denn sie benötigt viermal weniger Energie und stösst fünfmal weniger CO₂ für eine Tonne Güter aus. Seine Kapazitäten sind ein Trumpf: Ein Binnenschiffskonvoi von 4'500 Tonnen entspricht vier Güterzügen oder 220 Lastwagen.“

